

# **Geschichte und Auszüge aus den wichtigsten Verhandlungen der L. ökonomisch. Gesellschaft von 1778 bis 1782**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Sammlung physisch-ökonomischer Schriften**

Band (Jahr): **3 (1785)**

PDF erstellt am: **31.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Geschichte und Auszüge

aus den wichtigsten

Verhandlungen der L. ökonomisch. Gesellschaft  
von 1778 bis 1782.

---

So schmerzhaft der den 12ten Christmonat 1777 erfolgte Tod des grossen Hrn. von Hallers für die Republik der Gelehrten war, so schmerzhaft war er auch für unsre Gesellschaft insbesondere. Jene verlor dadurch eines der einsichtsvollsten und vielleicht das arbeitsamste ihrer Glieder, und diese einen mit allen dazu nöthigen Gaben, Kenntnissen und Eifer ausgerüsteten würdigen Vorsteher. Es würde überflüssig seyn, hier an die Verdienste dieses grossen Mannes zu erinnern, wer kennet, wer bewundert sie nicht? — Hallers Ruhm wird unsterblich, und sein Name so lange ehrwürdig seyn, als man die Wissenschaften ehren wird. Die späteste Nachwelt wird ihm den Zunamen, welchen ihm seine Zeitgenossen gegeben, bestätigen, und von ihm als von dem Grossen, und ich bin bey nahe in Versuchung aus-

schleßungsweise zu sagen, als von dem universellsten Gelehrten des achtzehnten Jahrhunderts reden.

Nach diesem unerseßlichen Verlust hielt es die Gesellschaft für heilige Pflicht, einen Kranz um die Urne ihres verdienstvollen Präsidenten zu winden. Hr. Vincenz Bernhard Tscharner, des grossen Raths und alt-Landvoigt von Aubonne, übernahm es, dem sel. Hrn. von Haller in der öffentlichen jährlichen grossen Versammlung (den 28ten März 1778) eine Lobrede zu halten. Ich schweige von den grossen Talenten und dem vortreflichen Herz des edlen Redners. Der grosse Beyfall, mit welchem das vaterländische und das auswärtige Publikum seine gedruckte Lobrede auf den Hrn. von Haller aufgenommen, hat darüber längst entschieden. Aber noch hier stattet die ökonomische Gesellschaft dem Redner, obschon dem Seligen unhörbar, doch damit sie ihre Pflicht erfülle, auch öffentlich den lebhaftesten Dank ab, daß er das Andenken ihres verstorbenen Präsidenten so würdig gefeyert, und der Gesellschaft so viel Ehre und Nutzen gebracht. In der Geschichte der ökonomischen Gesellschaft ist dieser Tag einer der glänzendsten: oder war es für dieselbe nicht äusserst



ehrenhaft, die beyden Ehrenhäupter der hohen Republik, den größten Theil des kleinern und grossen Raths, die Akademie, und noch eine grosse Anzahl von Freunden der Wissenschaften aus allen Ständen, in ihrer Versammlung zu sehen, um das Lob ihres Präsidenten von einem ihrer Glieder zu hören, und dem Genie, den Wissenschaften und der Tugend in dem Andenken eines ihrer verdienstvollsten Mitbürgers den Tribut der Ehrerbietung und des Danks zu zollen? Dieses so einfache als schöne Fest zur Ehre des gelehrten Verdiensts war für die Gesellschaft nicht nur rühmlich, sondern auch nützlich, denn die hohe Regierung, welche unsre Gesellschaft bisher immer Dero Wohlgefallens gewürdiget, bezeugte auch hier in einem Schreiben Dero gnädigen Benfall über diese Verhandlung, und begleitete denselben mit einem reichen Geschenk.

Nun war die nächste Sorge der Gesellschaft einen andern immerwährenden Vorsteher zu erwählen. Das geschah den 8. April 1778. Die einstimmige Wahl fiel auf den Wohladelgebornen Hr. N. Em. Tscharner, alt-Landvogt von Schenkenberg. Theoretische und praktische Kenntnisse des Landbaus und der Natur,

ein thätiger Eifer für das allgemeine Beste des Vaterlands, und für das besondere der ökonomischen Gesellschaft, und seine Verdienste um dieselbe als einer ihrer Stifter und ihr ehemaliger Sekretar zeichneten denselben zu diesem Amt aus.

In der folgenden jährlichen allgemeinen Versammlung (den 1ten April 1779) betrauerte die Gesellschaft wieder den Tod eines ihrer aufgeklärtesten Mitglieder, Hrn. Vincenz Bernhard Tscharner, alt-Landvogts von Aubonne. Ich will hier seinen Grabhügel nicht aufs neue mit Blumen bestreuen, eine geschicktere Feder hat seine vielen Verdienste um den Staat und um unsre Gesellschaft würdig gepriesen, und sein Ehrengedächtniß ist in dem zwayten Band unsrer neuen Sammlungen gedruckt.

Auch das Jahr 1780 war für die ökonomische Gesellschaft ein Trauerjahr, denn in diesem Jahr verlohren wir einen unsrer Stifter, fast könnte ich sagen den Stifter unsrer Gesellschaft, Hrn. Chor-schreiber Tschiffeli. Sein Name muß jedem Freund des Wahren, des Schönen und des Guten, theuer bleiben, insonderheit aber muß er den Freunden des Landbaues äusserst schätzbar seyn; seine ökonomischen



Schriften, welche eine der größten Zierden unsrer Sammlungen ausmachen, sind Bürge dafür, und bestimmen seinen Werth als ökonomischen Schriftsteller aufs deutlichste. Nicht nur lehrte er den Ackerbau in einsichtsvollen Schriften, sondern er beförderte und erweiterte ihn auch durch sein Beyspiel und durch seine Erfahrungen, welche er mit patriotischer Aufopferung anfangs nicht selten mit seinem eignen Schaden machte. Wenige Menschen hatten einen so feurigen und thätigen Geist wie er, und wenige Herzen fühlten so warm für Vaterland und Menschenglük wie das seine; in einer solchen Seele waren folglich engherzige und selbstfüchtige Regungen des eignen Vortheils moralisch unmöglich. Sein Ansehen in der ökonomischen Gesellschaft war sehr groß, denn wer ihn kannte, mußte ihn auch hochschätzen. Schon sein äusseres Ansehen verrieth seine große edle Seele; seine Gesichtsbildung, sein freundliches Lächeln, sein heiteres und lebhaftes Aug, seine ehrwürdigen grauen Locken, alles flöste Ehrfurcht ein. Diese seine großen Vorzüge des Geistes und des Körpers wurden durch den angenehmsten und gefälligsten Umgang des feinsten Weltmanns erhöht. Seine letzte Arbeit in der Gesellschaft, wo

nicht er seine ökonomische Laufbahn beschloß, war ein Gutachten, welches die hohe Landesregierung von der Gesellschaft verlangte, wie die Häuser der Landleute am besten und leichtesten vor dem Blitz bewahret werden könnten.

In eben diesem Jahr (den 18ten Wintermonat 1780) legte Hr. Triboleth, M. D. wegen seiner grossen medizinischen Praxis, das Sekretariat nieder, welches er seit 1776 zur grössen Zufriedenheit der Gesellschaft verwaltet. Ungern, aber mit Dank entließ ihn die Gesellschaft. In der nächsten Versammlung (den 15ten Wintermonat) wurde dieses Amt dem Hrn. Albrecht Haller, dem jüngsten Sohn unsers ehemaligen Hrn. Präsidenten, aufgetragen. Da auch ihm seine anderweitigen Geschäfte nicht erlaubten, dieses Amt ferner zu verwalten, so übergab er es den 7ten Herbstmonat 1782 wieder in die Hände der Gesellschaft. Hierauf wurde den 23ten Wintermonat 1782 das Amt eines beständigen Sekretars der ökon. Gesellschaft dem Hrn. J. J. Stapfer, D. G. W. aufgetragen, der sich durch dieses Zutrauen geehret fand, und diese Stelle übernahm.

Nach dieser kurzen Geschichte der wichtigsten auf-



fern Veränderungen der ökonomischen Gesellschaft, will ich jetzt mit Uebergehung ihrer innern Geschäfte und ihrer Verbindung mit fremden Gesellschaften, noch ein Verzeichniß der von 1778 bis 1782 ausgetheilten Preise und Prämien, und eine Liste der angenommenen ordentlichen Mitglieder und der Ehrenglieder beifügen.

Preise haben erhalten 1778.

Von den drey eingegangenen Wettchriften entsprach keine den Absichten der Gesellschaft, sie wurden also als unvollständig beiseits gelegt.

1779.

In diesem Jahr hingegen hatte die Gesellschaft das Vergnügen, drey verschiedene Abhandlungen jede mit zwanzig Dukaten zu krönen.

- 1) Ueber die beste Analyse eines schweizerischen Mineralwassers. Diesen Preis erhielt Hr. Struve, M. D. in Lausanne, welcher die Analyse der Bäder zu Yverdon und zu Leud im Wallis eingesandt.
- 2) Ueber die beste Methode die Strassen zu erhalten und auszubessern; welchen Preis Hr. Echaquet, Architecte zu Aubonne, bekommen.
- 3) Ueber die beste physisch-topographische Beschreibung eines Distrikts Amts oder Kirchspiels im Canton. Diesen Preis erhielt Hr. Rudolf Holzger, J. St. welcher das Amt Laupen zum Gegenstand seiner Beschreibung gewählt.



1780.

Ueber die ausgeschriebene Frage von der besten Einrichtung der Armenanstalten, waren zwei Abhandlungen da. Beide hatten den Beyfall der Gesellschaft, doch gefiel ihr die eine vorzüglich, weil sie die andre an Vollständigkeit, Gründlichkeit und leichterem Ausführbarkeit der Vorschläge weit übertraf. Man erkannte also, den Preis von 120 Ern. zu theilen, doch so, daß die vorzüglichere 80, und die andre als ein Accessit 40 Ern. erhalten sollte. Nach Eröffnung der Zedelchen fand es sich, daß Hr. Albrecht Stapfer, Pfr. zu Münsingen der Verfasser der erstern, Hr. Rudolf Nöthinger, Pfr. zu Ringenberg aber der Verfasser derjenigen sey, welcher das Accessit zuerkannt worden. Dem letztern wurde noch wegen eines umständlichen Verzeichnisses von 150 Armenanstalten im Canton, ein Geschenk von 5 Duk. zugelegt. Hrn. Pfr. Stapfers Abhandlung ist im 2ten Band unsrer neuen Sammlungen gedruckt.

1781.

Ueber die ausgeschriebene Frage von der Ausfuhr der Producten des Cantons, sind keine Wettchriften eingesandt worden. Hingegen war eine Beschreibung des Brienzersees eingegangen, und derselben ein Preis von 15 Dukaten zuerkannt worden. Der Verfasser ist Hr. Rudolf Nöthinger, Pfr. zu Ringenberg.

1782.

In der allgemeinen Versammlung dieses Jahrs war die Zuerkennung des Preises von ein hundert Louisd'ors für die beste Abhandlung über die Crimi-

nalgesetzgebung das Hauptgeschäft. Die Art, wie die ökonomische Gesellschaft nach einer dreijährigen Prüfung dem ehrenvollen Zutrauen, jener edlen unbekanntem Stifter, dieser für die Menschheit so wichtigen Preisfrage, entsprochen, hat das zu seiner Zeit herausgegebene Program der Welt bekannt gemacht. Hier sage ich nur, daß Hr. Hans Ernst von Glogig, im churfürstlich sächsischen geheimen Cabinet, und Hr. Georg Huster, churfürstlich sächsischer geheimer Finanz-Sekretarius, die Verfasser derjenigen Schrift sind, welche der ökonomischen Gesellschaft unter den 44 eingegangenen Abhandlungen, vergleichungsweise im Ganzen, am besten gefallen, und welche sie deswegen gekrönt hat. Die Gedanken der Gesellschaft über diese Schrift, was ihr vorzüglich daran gefallen, und worinn sie von den Verfassern verschieden denke, kann aus der in diesem Band enthaltenen Rezension derselben gesehen werden.

Da über die für dieses Jahr ausgeschriebene Preisfrage, in wie weit, und auf was für Weise der Boden eines Landguts aus den darauf freiwillig wachsenden Pflanzen erkennt, und sein Werth bestimmt werden könne? keine Abhandlungen eingegangen, so hat die Gesellschaft dem Hrn. Pestaluz für sein Buch Lienhard und Gertrud, als ein Zeichen ihres Beyfalls und ihrer Achtung eine Medaille von 20 Dukaten zuerkennt. Ein Glied der hiesigen Regierung hat, um der ökonomischen Gesellschaft, deren Mitglied er doch nicht ist, seine Hochachtung, und dem Verfasser seinen Beyfall zu bezeugen, diesen Preis mit einem Geschenk von 30 Dukaten vermehrt.



## Prämien haben erhalten

1778.

Uebernahm die ökonomische Gesellschaft die Bestreitung der Umkosten einer Schülerin in der von Hrn. Venel, M. D. zu Yverdon, errichteten Hebammenschule, schenkte dem Hrn. Doktor 5 Louisd'ors zu beliebigem Gebrauch, und gab zweyen seiner geschicktesten Schülerinnen jeder eine silberne Aufmunterungsmedaille.

1779.

Burden auf jedes Pfund im Land gewonnener Seide, oder auf 10 Pfund Cocons 15 bz. Prämien ertheilt, welche folgende Personen erhalten haben:

Jgfr. Wagner von Trachselwald	ib.	L. S.	
in Bern, an Cocons	.	50	7 10
Hr. Gaulis von Cossoney, von 7			
Unzen Saamen	.	513	76 10
Mlle. Charriere à Daillens	.	41	6 .
P. G. Monnet à Montreux, von 2			
Unzen Saamen	.	25	4 .
Mlle. Vitot von Vevay, von 2			
Unzen Saamen	.	100	15 .
- - Guidon, ib.	.	62 $\frac{1}{2}$	8 .
Mdme. Favroz & Associés,	.	35	5 5
Mlle. de Meyrot à Nion,	.	31	4 10
Sieur Lanteret, ib.	.	47	7 .
Jean Schwarzfeguer, ib.	.	50	7 10
Mlle. de Martine de St. George, ib.	.	50	7 10

---

 1004 $\frac{1}{2}$  148 15

1780.

Wurden wieder Prämien auf die Seiden-Cultur ertheilt, nemlich 20 bz. auf 10 Pf. Cocons, welche folgende Personen erhalten haben:

	fl.	L.	S.
Jgfr. Wagner von Trachselwald, in Bern	120	22	.
Mr. Gaulis de Coffonay	181	56	.
Mdme. Bourget de Morges	65	13	.
Mlle. Guex de Coffonay	21	4	.
- - Charriere, ib.	35	7	.
- - Charriere zu Penthaiz	20	4	.
- - Pegez zu Esbon	20	4	.
- - de la Harpe zu Rolle	128	25	12
- - Barrelet zu Aubonne	18	3	12
- - Cornillat zu Nion	80	16	.
- - Bessonet & Mr. le Ministre Bouverot, ib.	108	21	12
Georg Durstenbuchs Tochter, ib.	15 $\frac{1}{2}$	3	2
Gabriel Mener, ib.	45	9	.
Mstr. Schwarzfeger, ib.	60 $\frac{3}{4}$	12	3
Mr. Gand, ib.	29 $\frac{3}{4}$	6	.
Mlle. de Martine de St. George, ib.	40	8	.
Wittwe Berenger,	20	4	.
- - Chewe,	64	12	16
Jean Paquier,	24	4	16
Henri Baldy,	24	4	16
Pierre Comberneux,	43 $\frac{1}{4}$	8	14
François Martin,	28 $\frac{3}{4}$	5	14
Antoine Pons,	32	6	8
Abraham Henry zu Renans,	54 $\frac{1}{2}$	10	18
Sieur Meylan zu Rolle,	21	4	4



	fl.	L.	S.
Mr. Berthex zu Aigle, . . . . .	62	12	8
Pierre Monnet à Montreux, . . . . .	37	7	8
Mlle. Vautravers à Vevay, . . . . .	24	4	16
. . - Petitpierre, ib. . . . .	54	10	16
. . - Louise Barraç, ib. . . . .	30	6	.
. . - Guidon, ib. . . . .	120	24	.
. . - Vitoz, ib. . . . .	124 $\frac{3}{4}$	24	19
Sieurs Favre & Laune zu Yverdon, . . . . .	95	19	.
	<hr/>		
	1966	493	.

1781.

Erhielt Christen Ebint von Grindelwald, für 100 Schindeldruken, welche er gemacht, 6 Dukaten.

1782.

Für die ausgeschriebenen Prämien von 30 fl. eine, jedesmal daß jemand 8 gezweyete Aepfel- Birn- oder Nußbäume, auf den Allmenten der Gemeinden Schoren und Allmedingen bey Thun, würde gepflanzt und eingegriffet haben, hat sich niemand gemeldet.

### Verzeichniß

der angenommenen ordentlichen Mitglieder.

1778.

- Herr von Werdt, von Tossen.
- . . v. Wattenwyl, Schulth. des außern Stands.
- . . Tscharner, von Seedorf.
- . . Stettler, von Röniz.
- . . Oberbibliothekar Jth.
- . I. Salzkassa-Verwalter Manuel.
- . . Unter-Commissarius Manuel.

1779.

Herr Hauptmann Anhiner.

- • von Wattenwyl, von Belp, der ältere.
- • v. Dießbach, Schultheiß des außern Stands.
- • von Montaulieu.
- • Albrecht Haller, von Roche.
- • Carl Steiger, von Münsingen.
- • Professor Tscharner.

1780.

- • Wagner, von Steffisburg.
- • von Mülinen, von Laupen.
- • Morell, Apotheker.
- • J. J. Stapfer, D. G. W.

### V e r z e i c h n i s s

der angenommenen Ehren-Mitglieder.

Herr Eberhard von Rudenz, Artilleriehauptmann  
von Urn.

- • Scherer, von Urn.
- • Venel, M. D. von Yverdon.
- • Hofrath Klais.
- • Ihre Durchlaucht der Herzog von Würtemberg.
- • von Reinstedt, Herzogl. Würtemb. Cammer-Präsident.
- • Decoppet, Pfarrer zu Aelen.

1779.

- • Hartmann, von Stuttgart.
- • Benjamin Gaulis, von Cossouay.

1780.

- • Oserskowsky.



xvj Geschichte und Auszüge von 1778=1782.

1781.

Herr Zeweref, von Petersburg.

1782.

- • Graf Rzewsky.
- • Baron von Hochheim.
- • Roland de Platiere, *Inspecteur - Général des Manufactures de Picardie.*
- • Gemmershausen, Prediger zu Schlalachen Potsdam.

Ich schliesse diese kurze Geschichte der ökonomischen Gesellschaft mit dem Wunsch, daß das Publikum diesen dritten Band ihrer Sammlungen, welchen verschiedene äussere Umstände so lange verzögert, eben so gütig wie die vorigen aufnehmen möchte. Dadurch aufgemuntert dürfte vielleicht der vierte Band geschwinder nachfolgen.

Schriebs, Bern den 3ten Merz 1785.

J. J. Stapfer, D. G. W. und  
Sek. der L. ökon. Gesellschaft.

